

MIT ALLEN Sinnen ...

... will Schauspielerin *Iris Berben* ihre Reisen erleben. Ein Gespräch über *Respekt, Freiheit und Traumtrips*

TEXT: CARSTEN K. RATH

Wir sind im Hotel „Breidenbacher Hof“ in Düsseldorf. Eines Ihrer Lieblingshotels?

Es ist eines der schönsten und persönlichsten Hotels, die ich kenne. Mir gefällt die Philosophie des Hauses, die von Ritz-Carlton kommt: „Ladies and Gentlemen serving Ladies and Gentlemen“. Dieser Satz hat viel mit Respekt zu tun, mit dem Respekt, der dem Gast entgegengebracht wird. Aber auch umgekehrt: Als Gast muss ich dem Hotel auch Achtung bezeugen und den Mitarbeitern auf Augenhöhe begegnen.

Sie unterscheiden nicht nach Hierarchien?

Ich bin in den 68ern politisiert und sozialisiert worden. Ich versuche, allen Menschen gegenüber respektvoll zu agieren. In der damaligen Zeit wollten wir uns von der Vergangenheit abgrenzen. Wir wollten nicht nur die menschenverachtende Geschichte Deutschlands hinter uns lassen, sondern die



Iris Berben im Breidenbacher Hof

Verantwortlichen in die Verantwortung zwingen. Als junger Mensch glaubst du ja: Mir gehört die Welt, ich will sie anders machen. Dieser Glaube an eine bessere Welt ist mir zum Glück bis heute geblieben.

Ihr Film „Der Nachname“ spielt auf Lanzarote und kommt Anfang des Jahres heraus. Was für eine Rolle spielen Sie da?

Eine Frau, in der ich mich auch teilweise wiederfinde. Sie will ein selbstbestimmtes Leben führen, gegen Normen und Zwänge – Hauptsache unabhängig. So versuche ich auch zu leben. Eine emotionale Abhängigkeit zum Partner ist wunderbar. Aber finanzielle Abhängigkeit war für mich nie eine Option. Ich wollte das immer allein schaffen.

Im Film geht es um eine Familie, die auf einer Ferieninsel zusammenkommt. Wir werden Sie auch bald als Synchronsprecherin hören...

Ich habe das Glück, einen Beruf ausüben zu können, den ich liebe, der einen großen Platz in meinem Leben einnimmt und der mir tatsächlich viele Möglichkeiten bietet, wie jetzt im Animationsfilm „SING – Die Show Deines Lebens“. Darin leihe ich einem Schaf die Stimme.

Was ist denn Ihre schönste Reiseerfahrung?

Beeindruckend und unvergesslich für mich war die Antarktis. Aber auch die Reisen, die ich mache, wenn ich einen Film drehe,

„Ich habe schon in *Mosambik, Kenia, Südafrika* gedreht. Mich zieht es immer wieder dorthin.“

IRIS BERBEN



sind ein großer Luxus. Man kommt sehr viel persönlicher mit Einheimischen zusammen. Ich habe einige Mal in Mosambik, Kenia und Südafrika gedreht, und es zieht mich immer wieder nach Afrika. Dort liegt die Wiege der Menschheit.

Wohin geht Ihre nächste Reise?

Ich habe mir die Transsibirische Eisenbahn mit Start in China vorgenommen. In Peking, wo ich bereits für einen Film gearbeitet habe, soll die Reise beginnen. Sie ist ein großer Traum, den ich mir erfüllen möchte. Ich bin auch viel in Portugal, weil ich dort groß geworden bin und ein kleines, feines Stück Land besitze. Nicht zu ver-

reisen während der Pandemie war für mich ein großer Einschnitt. Doch Reisen sollte auch nicht völlig beliebig sein. Man sollte es mit allen Sinnen erleben, unterwegs zu sein, und bereit sein, sich auf Neues einzulassen

Wenn ich in Berlin bin, wo treffe ich denn Iris Berben privat?

Man trifft mich im „Funky Fish“ oder im „Ponte“. Dafür ziehe ich mir auch gern ein hübsches Kleid an. Will ich in Sneakers und Jeans unkompliziert, aber sehr gut essen, gehe ich ins „Ribaltone“. Ich besuche immer wieder gern die Nationalgalerie. Und mein Kiez in Schöneberg ist ein kleiner, besonderer Kosmos. Tür-

kischer Späti, israelisches Restaurant, italienische Grundschule, nebenan ein internationaler Kindergarten und eine der besten japanischen Patisserien. Diese Mischung liebe ich. Als Schauspielerin will ich Menschen darstellen, und das geht sehr viel besser, wenn ich an ihrem Leben teilnehme, es kennenlernen. Ich bin gern unterwegs.

Wenn Sie Besuch bekommen, welche Unterkunft empfehlen Sie?

Das „Hotel de Rome“ oder „Hotel Regent“. Ich führe gern meine Interviews und Meetings in diesen Häusern und werde dort immer offen und sehr freundlich empfangen.

IHRE FAVORITEN

1 Feines Essen: Im Berliner „Hotel de Rome“ kommen die Austern als „Ostriche“ auf den Teller **2** Kaviar & Champagner: die gibt es im „The Duchy“, der Bar des „Breidenbacher Hofes“ in Düsseldorf **3** Stil & Freundlichkeit: Zimmer im „Hotel Regent“ **4** Traumziel Mosambik: Hier hat Iris Berben besonders gern gearbeitet

Kurz-Bio

Iris Berben ist eine der bekanntesten Schauspielerinnen Deutschlands. Seit *mehr als 50 Jahren* steht sie vor der Kamera. Sie ist die Mutter des Filmproduzenten *Oliver Berben*. *Ihren Lebensgefährten Heiko Kiesow* hat sie 2007 bei Dreharbeiten in Afrika kennengelernt.